

Übungsblatt zum Workshop „Sütterlin und Co – Lesen leicht gemacht“

DER SCHMUTZFINK

Auszug aus einer Hausarbeit zur Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen mit dem Titel: „Sorgenkinder meiner Klasse“, [Lichtenberg, Oberösterreich, um 1938].

Der Schmutzfink!

Ich erinnere mich an einen Fall, der sehr bezeichnend ist, obwohl er mir damals nicht besonders wichtig war. —

Ich war mindestens zwei bis drei Mal in der Klasse die „Fingernagelkontrolle“ vor. Und je öfter, wenn ich zum Finken Alois kam, mußte ich seine schwarzgezeichneten Fingernägel und seine schmutzigen Hände besichtigen. Ein schwarzer Überzug, der die Hände nach jeder schmutzigen Arbeit zu waschen, wird sehr nützlich. Obwohl ich böse und tadelte und behauptete ihn wegen seiner Unreinlichkeit, so würde er rot und begann zu weinen. Obwohl er aber immer immer weinend in die Klasse kam, konnte ich nicht waschen. Unwillig war er nicht und so waschen konnte er sich nicht sein. Ich wuschte und pfückte ihn einige Male zum kalten Wasser, das sich das war nicht von bleibendem Wert. Vielleicht war

er sich nicht Zeit zum Waschen, nachdem er sich schon von der Klasse zu weichen hatte, oder die Eltern hatten es nicht für notwendig oder aber, er hatte keine Gelegenheit dazu. Ich hatte Klappstift und Pinsel in die Klasse und drückte darauf, daß jeder sich zu waschen verpflichtete sei, wenn er schmutzige Hände habe. Und siehe, von dem Tage an hatte Finken Alois immer ordentlich gewaschene Hände.

Übungsblatt zum Workshop „Sütterlin und Co – Lesen leicht gemacht“

DER SCHMUTZFINK

Auszug aus einer Hausarbeit zur Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen mit dem Titel: „Sorgenkinder meiner Klasse“, [Lichtenberg, Oberösterreich, um 1938].

TRANSKRIPTION

Der Schmutzfink!

Ich erinnere mich an einen Fall, der recht bezeichnend ist, obwohl er mir damals nicht besonders auffiel. –

Ich nehme mindestens zwei bis dreimal in der Woche die „Fingernägelkontrolle“ vor. Und jedesmal, wenn ich zum Fischer Alois kam, mußte ich seine schwarzrandigen Fingernägel und seine schmutzigen Hände beanständen [!]. Ein strenger Auftrag, sich die Hände nach jeder schmutzigen Arbeit zu waschen, blieb ohne Nutzen. Wurde ich böse und tadelte und bestrafte ihn wegen seiner Unreinlichkeit, so wurde er rot und begann zu heulen. Warum er aber immer ungewaschen in die Schule kam, konnte ich nicht erfahren. Unwillig war er nicht und so vergessen konnte er auch nicht sein. Ich versuchte (es)* und schickte ihn einige Male zum kalten Brunnen, doch auch das war nicht von bleibendem Wert. Vielleicht nahm

er sich nicht die Zeit zum Waschen, nachdem er auch schon vor der Schule zu arbeiten hatte, oder die Eltern hielten es nicht für notwendig oder aber, er hatte keine Gelegenheit dazu. Ich stellte Waschschüssel und Seife in die Klasse und drang darauf, daß jeder sich zu waschen verpflichtet sei, wenn er schmutzige Hände habe. Und siehe, von dem Tage an hatte Fischer Alois immer ordentlich gewaschene Hände.

* Korrektur des Prüfers.